

# Vielleicht ungeeignet?

## Zum Bebauungsplan für die Margaritenhöhe:

---

(...) Waren bei der Änderung des Flächennutzungsplanes noch soziale Kriterien zur Begründung genannt worden, ist im Bebauungsplan davon nicht mehr die Rede. Wen wundert's? Das geologische Gutachten weist auf die Gefahren hin (Hochterrassenschotter und Fließ-Erden), die eine tiefe Gründung auf dem Stubbensandstein erfordern: ein kostenintensives Unterfangen. Die Planung berücksichtigt nicht die bestehenden Straßen zur Erschließung, sondern legt einen neuen Verlauf fest: auf diesem Untergrund können Rutschungen nicht ausgeschlossen werden, was hohe Folgekosten im Unterhalt einschließt. Statt den bestehenden Baumbestand zu erhalten, wird ein neuer Grünzug geplant. Durch die Hanglage sind für die südlich der Straßen gelegenen Häuser massive Abgrabungen notwendig (über bis zu 2,5 Stockwerke): Hier müssen Hunderte von Lkw die Erde abfahren, für die dann noch Deponiekosten anfallen.

Um diese (zusätzlichen) Kosten aufzufangen, werden unvorstellbare Gebäudehöhen erlaubt. Schon angrenzend an die bestehende Bebauung werden Höhen bis zu 19 m ermöglicht; dabei stehen diese Gebäude bereits 10-14 m oberhalb des Niveaus der Bischof-Keppler-Straße hoch im Hang. Ist das sozial verträglich? (...) Wer will diese Konzeption festschreiben, wo der Eigentümer doch gar nicht die Stadt ist? Die Barmherzigen Schwestern von Untermarchthal wollen ihren Grund verkaufen. Da hat bei der Änderung des Flächennutzungsplanes das ökologische Argument nicht viel gezählt (Schöpfung bewahren!). Fällt auch das soziale Argument hinten runter, wenn sich sonst kein Käufer/Investor findet? Vielleicht ist ja die Margaritenhöhe für eine behutsame Bebauung nicht geeignet?

*Dorit Zulley, Schwäbisch Gmünd*

**Die Zuschriften** sind Meinungsäußerungen der Einsender. Die Redaktion behält sich das Recht der Kürzung vor. Leserbriefe unter

[www.gmuender-tagespost.de](http://www.gmuender-tagespost.de)